

GBB Gärtnerisch-Botanischer Brief

Zeitschrift für Botanische Gärten

**IN DIESER
AUSGABE**

**Angewandte Baumpflege
in Frankfurt am Main**

**Exkursionsberichte
Namibia und Nord-
amerika**

**VBG: Veranstaltungs-
termine und Protokolle**



ZU DIESER AUSGABE

Manfred Wessel, Botanischer Garten und
Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main
Siesmayerstr. 61, 60323 Frankfurt
Tel. 069 212-77884
manfred.wessel@stadt-frankfurt.de

Die erste Ausgabe des Gärtnerisch-Botanischen Briefs in diesem Jahr beinhaltet naturgemäß viele Programmankündigungen im Rahmen der Verbandsaktivitäten, aber auch weitere interessante Beiträge zu vergangenen Veranstaltungen und Ereignissen. Eine kleine Auswahl: 2018 findet wie alle zwei Jahre die Tagung der Technischen Leiterinnen und Leiter (AGTL) statt. Stützpunkt wird Freiburg im Breisgau sein, die Exkursionen führen u. a. nach Basel, Straßburg und in das Kaiserstuhl-Gebiet. Das genaue Tagungsprogramm und die Anmeldeunterlagen finden Sie in diesem GBB. Gleiches gilt für die Arbeitsgruppe der Pädagogik, die im Botanischen Garten Oldenburg tagt, für die AG Stauden und Alpine – Treffpunkt ist der Botanische Garten Kiel – und die AG der Sukkulentengärtnerinnen und -gärtner, die den Botanischen Garten Jena aufsuchen. Hierzu alle wesentlichen Informationen in diesem Heft.

Zwei interessante Exkursionsberichte können Sie lesend nachempfinden: Namibia, die Heimat der Welwitschie, und der US-Bundesstaat Washington mit seinen reichen Rhododendron-Standorten waren die Ziele. Zahlreiche Abbildungen bereichern diese lesenswerten Reiseberichte von berufsgärtnerischen Experten.

Es gibt mittlerweile fast zu viele der „... des Jahres“-Naturauszeichnungen, denn wer behält da den Überblick und kann vor allem alle Namen und Zuordnungen korrekt wiedergeben!? Wir berichten hier jedenfalls über die Giftpflanze, den Baum, die Blume und die Arzneipflanze des Jahres, und weil das so schön ist, auch noch

über die Lieblingspflanze überhaupt. Aber wüßten Sie auf Anhieb, welche Pflanze „Heilpflanze ...“ und welche „Arzneipflanze des Jahres 2018“ ist? Wüßten Sie überhaupt, dass es sie tatsächlich beide gibt? Über die Arzneipflanze des Jahres, den Gewöhnlichen Andorn, *Marrubium vulgare*, berichten wir in diesem GBB. Die Heilpflanze des Jahres – der Ingwer, *Zingiber officinale* – wurde leider nicht adoptiert und daher hier auch nicht näher vorgestellt. Übrigens zeigt dieses Beispiel auf's Trefflichste, dass selbst einschlägig Vorgebildete mächtig irren können und die Begrifflichkeiten wundervoll durcheinander werfen: Andorn vielleicht doch die Heilpflanze des Jahres, oder doch die andere – wie hieß die noch gleich? Glauben Sie nicht? Dann googeln Sie mal...!

Ein wiederum sehr lesenswerter Beitrag aus dem Botanischen Garten Potsdam erreichte die Redaktion in Frankfurt am Main noch rechtzeitig und berichtet überaus interessant über seltene Orchideen und was Ökologen so alles auf Inseln treiben. Und über Zecken wissen wir schon alles...? Lesen Sie selbst und Sie wissen vielleicht noch ein wenig mehr.

Viel Spaß und Erbauung beim Lesen des GBB wünscht die Redaktion und sagt zugleich „Danke schön“ allen, die zum Stift bzw. zur Tastatur gegriffen haben, um dieses Heft zu bereichern.

INHALT

GÄRTNERISCH BOTANISCHER BRIEF – Nr. 207, 2018/1

VORWORT

Karsten Schomaker 4

BERICHTE AUS DEN GÄRTEN

Sicherung einer abgestorbenen Eiche 5

NACHRICHTEN AUS DEM VBG – VERBAND BOTANISCHER GÄRTEN

Erneut ausgezeichnet. Woche der Botanischen Gärten ist UN-Dekade Projekt 8

Zum Umgang mit „invasiven Arten“ der Unionsliste in den Botanischen Gärten 11

Aufbau eines VBG-Registers „Spezialsammlungen von gärtnerisch-wissenschaftlicher Bedeutung“ 17

Die neue Praxishandreichung der AG Pädagogik ist da! 21

Protokoll des Arboretumsgärtnertreffens Bochum/Dortmund 19.10.–21.10.2017 23

Einladung und vorläufiges Programm der 21. Fortbildungsveranstaltung der AG Pädagogik im Verband Botanischer Gärten e. V. 34

Programm der Tagung der AG Alpine & Stauden 28.–30.06.2018 in Kiel 37

AGTL: Internationale Tagung 2018 in Basel, Freiburg & Straßburg 40

Programm zur Tagung der AG Sukkulentengärtner vom 06. bis 08.09.2018 im Botanischen Garten Jena 44

BERICHTE VON EXKURSIONEN UND TAGUNGEN

Gärtnerreise nach Namibia 2017 47

The Rhododendron Species Foundation and Botanical Garden in Federal Way near Seattle – Washington State/USA – Ein Reisebericht 62

BOTANISCHE NOTIZEN

Castanea sativa – Ess-Kastanie – Baum des Jahres 2018 71

Veronica maritima – Langblättriger Ehrenpreis – Blume des Jahres 2018 74

Marrubium vulgare – Gewöhnlicher Andorn – Arzneipflanze des Jahres 2018 76

Lieblingspflanzen – Die japanische Strauch-Chrysantheme *Nipponanthemum nipponicum* 79

Ricinus communis – Palma Christi, Wunderbaum, Rizinus – Giftpflanze des Jahres 2018 80

VERANSTALTUNGSHINWEISE UND INFORMATIONEN

Ausgewählte Veranstaltungen in den Gärten 82

LITERATURHINWEISE

Steinobst. Blüten und Früchte 85

Darwin's Backyard: How Small Experiments Led to a Big Theory 88

Botanischer Garten Bielefeld – Erleben und Entdecken 91

PERSÖNLICHES

Prof. Dr. Hans Martin Jahns verstorben 92

Neue Technische Leiterin im Botanischen Garten der Universität Osnabrück 94

Geburtstagsgrüße 95

VERSCHIEDENES

Zecken 96

Orchideen, Ökologen und Inseln 102

IMPRESSUM

Gärtnerisch-Botanischer Brief/Werbung im Gärtnerisch-Botanischen Brief 112

Vorstand und Beirat der AGTL/Vorstand VBG – Geschäftsführung und Statusgruppenvertreter 113

VORWORT

Karsten Schomaker

*Präsident der AGTL, Botanischer Garten
und Botanisches Museum Berlin*

*Königin-Luise-Straße 6/8, 14195 Berlin
Tel.: 030 838-50238, k.schomaker@bgbm.org*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder des Verbandes Botanischer
Gärten,

das Sammeln von Erfahrungen, gerade in den ersten Berufsjahren, bildet eine wesentliche Säule des gärtnerischen Handwerks. Die Vielfalt unserer wissenschaftlichen Pflanzensammlungen stellt eine hohe Anforderung an das gärtnerische Geschick, welches zumeist nicht in den Jahren der Ausbildung erlernt werden kann. Auch finden Lehrplanthemenfelder, wie Beratung und Verkauf sowie Produktionsverfahren zumeist keine Entsprechung in unseren Gärten und müssen von Dritten übernommen werden. Die Zeit zur Erlernung des Handwerks ist also knapp und mit der erfolgreich abgeschlossenen Prüfung zur Zierpflanzen- oder Staudengärtner/in ist lediglich der Grundstein des Gartenhandwerks gelegt.

Früher, so berichten die Älteren unter uns, gingen die jungen Gärtner/innen nach ihrer Ausbildung einige Jahre auf „Entdeckungsreise“, arbeiteten in verschiedenen Garten(bau)betrieben und sammelten wertvolle Erfahrungen für ihre berufliche Entwicklung. Heute verlassen unsere Junggärt-

ner/innen nur selten ihren Heimatstandort und der berufliche Erfahrungshorizont beschränkt sich zumeist auf den eignen Ausbildungsgarten. Angebote, wie die in dieser Ausgabe vorgestellten Exkursionen nach Namibia und Nordamerika, letztere gefördert durch die von LOKI SCHMIDT gegründete Stiftung Internationaler Gärtneraustausch, sind ein wichtiger Baustein. Eine darüber hinausgehende (geförderte) Möglichkeit zur längeren Hospitation in einem anderen Gartenbetrieb könnte die Hemmschwelle zum temporären Ortswechsel senken. Erste Ansätze hierfür wurden in den vergangenen drei Jahre durch entsprechende bilaterale Kooperationsvereinbarung zwischen den Botanischen Gärten Berlin, Bochum, Dresden, München und Rostock etabliert. Freuen würden wir uns, wenn auch weitere Botanische Gärten dem Modell folgen und ihre Junggärtner*innen zur Hospitation animieren sowie Hospitant*innen aufnehmen.

Apropos Erfahrungen: Hinweisen möchte ich Sie abschließend auf unsere Jahrestagung in den Botanischen Gärten Basel, Freiburg und Straßburg. Neben der obligatorischen AGTL-Mitgliederversammlung haben die Organisator/innen ein spannendes Programm zusammengestellt, das auch für Nichtmitglieder der AGTL offen ist. Mehr zum Programm finden Sie auf den Seiten 40 bis 43 sowie auf unserer Homepage agtl.org.

Mit besten Grüßen
KARSTEN SCHOMAKER



Wären das alles Junggärtner, wären es vielleicht ein paar zu viel ... – Aufnahme [wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gärtner_in_Berlin_1900.jpg) SIGMUND VON DOBSCHÜTZ.

MARRUBIUM VULGARE – GEWÖHNLICHER ANDORN – ARZNEIPFLANZE DES JAHRES 2018

Dr. Ulrike Schaksmeier
Porta Westfalica
ulrike4429@aol.com

„Soll ich den Andorn daneben erwähnen, das schätzbar kräftig
Wirkende Kraut, mag schärfer er zwar auch brennen im Munde
Und im Geschmack sich weit unterscheiden von seinem Geruche?
Duftet er süß, so schmeckt er nicht süß, doch vermag er zu lindern
Arge Beklemmung der Brust, geschluckt als bitteres Tränklein,
Ganz besonders dann, wenn er heiß vom Feuer geschlürft wird
Und man sich zwingt, nach dem Mahl davon becherweise zu trinken.
Sollten die Stiefmütter je feindselig bereitete Gifte
Mischen in das Getränk oder trügerischen Speisen verderblich
Eisenhut mengen, so scheucht ein Trank des heilkräftigen Andorns,
Unverzüglich genommen, die drohenden Lebensgefahren.“

So beschreibt WALAHFRID VON STRABO – späterer
Abt des Klosters Reichenau – um etwa 830 in
seinem anrührenden Gartengedicht „Hortulus“
den Andorn, der neben 23 weiteren Heilkräu-
tern in seinem von ihm betreuten Gärtchen ge-
dich.

Die exakten Anwendungsgebiete gehen aus
dieser Beschreibung nicht klar hervor. „Arge
Beklemmung der Brust“ lässt sich nur unzurei-
chend deuten; und ob man sich tatsächlich auf
die antitoxische Wirkung gegen das Gift des Ei-
senhuts verlassen sollte, bleibt dahingestellt.

STRABO war nicht der Erste, der den Andorn in
seinem Kräutergärtlein kultivierte, denn bereits
in der Antike wurde die Art als Arzneipflanze
geschätzt; und auch spätere Heilkundige erwäh-
nen die Art – wie etwa HILDEGARD VON BINGEN
in ihrer „Physica“. Sie beschreibt die Einsatzfel-
der näher: taube Ohren, kranke Kehlen, Husten
und kranke Eingeweide und liefert auch gleich
die geeigneten Zubereitungsformen, verzichtet
aber auf irgendwelche Pflanzenmerkmale – au-
ßer dass der Andorn „warm“ sei und viel Saft
habe. STRABO hingegen kannte seine Pflanzen

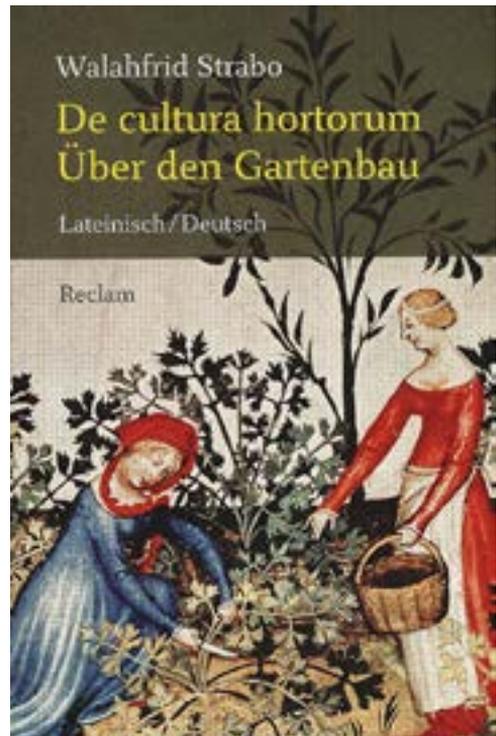


Abb. 1 Titelseite des Buches „de cultura hortorum -
Über den Gartenbau“ von WALAHFRID STRABO.

MARRUBIUM VULGARE – GEWÖHNLICHER ANDORN – ARZNEIPFLANZE DES JAHRES 2018

recht genau, was sich auch aus den weiteren 23 durchaus lesenswerten Pflanzenstrophen erschließt. Da ist vom süßen Duft und dem bitteren Geschmack des Andorns die Rede.

Genau diese Bitterstoffe gaben dem Andorn seinen botanischen Namen, den übrigens auch schon STRABO verwendete: *Marrubium* (marrubius = bitter).



Abb. 2 *Marrubium vulgare*, der Gewöhnliche Andorn.
Aufnahme ELKE BRUDE.

Erkennbar handelt es sich beim Andorn um eine sehr alte Heilpflanze, auf die man zusammen mit all den anderen nicht verzichten konnte. Die pharmazeutische Industrie versorgte die Apotheke um die Ecke damals noch nicht. Die Heilpflanzen boten die einzige Möglichkeit, sich im Krankheitsfalle Linderung zu erhoffen. Während also von der Antike und weit über das Mittelalter hinaus Kräuter in der Medizin

alternativlos waren, stellen sie heute allenfalls eine ergänzende Option dar – in individueller Abhängigkeit zum Vertrauen in die Pharmakonzerne, obwohl auch einige von ihnen die aus dem Andorn gewonnen Präparate im Angebot haben. Als klassische Medikamente sind sie nicht zugelassen, weil die klinischen Studien fehlen. Deshalb gelten sie aktuell nur als sogenanntes Nahrungsergänzungsmittel. Ob die beabsichtigte weitere Forschung in Bezug auf die Wirksamkeit der Inhaltsstoffe zu anderen Ergebnissen führen wird, bleibt abzuwarten.

Die derzeitigen Anbauggebiete der Art liegen übrigens in Osteuropa und Marokko. Dort fühlt sich der Andorn aufgrund seiner ursprünglichen Herkunft aus dem mediterranen Raum sicher wohl. Bei uns gilt er als Archäophyt, fand aber offenbar auch in Mitteleuropa einen passenden Lebensraum – als ausgesprochene Ruderalpflanze, z.B. an sonnigen und wärmebegünstigten Wegrändern, auf Schuttplätzen oder in Steinbrüchen auf trockenen und leicht basischen Böden.

Der Andorn kann zur Blütezeit eine Höhe von ca. 60 cm erreichen. Mit seinen graugrünen, runzligen und behaarten Blättern, die eine rundliche Form und etwa 2–3 cm Durchmesser haben, mag er womöglich keine spektakuläre Staude sein. Die in Etagen angelegten, kugeligen Blütenstände oberhalb eines Blattpaares mit kleinen, weißen und recht unauffälligen Lippenblüten öffnen sich zwischen Juni und August. Die Blüten werden ausgesprochen gern von Bienen und anderen Insekten besucht, die sich durch den Duft angelockt fühlen. Nach dem Welken bilden sich am Blütenstand hakenförmige Zacken, die vermutlich der Samenverbreitung durch Tiere dienen.

Am Laub machen sich erkennbar keine Tiere, wie etwa Schnecken, zu schaffen. Das mag vorrangig an den Inhaltsstoffen der Pflanze liegen – allen voran am Bitterstoff Marrubiin, neben



Abb. 3 Der Andorn, entnommen der Flora von Deutschland von SCHLECHTENDAL, LANGENTHAL, SCHENK und HALLIER, Gera 1884; **A B** Pflanze in natürlicher Größe, Blütenteile alle vergrößert.

Gerbstoffen und ätherischen Ölen, denen die Heilwirkungen bei Infektionen der Atemwege, bei Verdauungsbeschwerden und Appetitlosigkeit zugeschrieben werden. Sie sind vor allem in Stängeln und Blättern enthalten. Pharmakologisch werden diese Pflanzenteile als „Herba marrubii albi“ bezeichnet. Die daraus erzeugten Präparate werden als Tee, Tropfen oder Säfte angeboten.

Es gibt gute Gründe, sich mit dieser fast vergessenen Pflanze näher zu befassen. Der Aspekt „Heilpflanze“ ist aber nur einer, abgesehen von ihrer kulturhistorischen Bedeutung, für die man sich begeistern kann, auch wenn man selber

gar keinen Nutzen aus den Heilkräften ziehen möchte.

Für einen am Natur- und Artenschutz interessierten Pflanzenliebhaber ist sicher ein ganz anderer Fakt bedeutsam, wenn nicht gar besorgniserregend. Die in unseren Breiten wohl ohnehin nie häufige Art, auch wenn das Epitheton „vulgare“ das suggeriert, ist in den letzten Jahren in alarmierender Weise zurückgegangen. Vielerorts ist der Andorn schon ausgestorben oder steht kurz davor. Die Ursachen dafür sind allerdings nur unzureichend geklärt. Auf alle Fälle liegt es auch am Verlust geeigneter Lebensräume, die unserem Ordnungssinn vor allem im dörflichen Raum zum Opfer fielen. Torauffahrten müssen gepflastert sein und Mauerfüße sauber gehalten werden.

Angesichts der extremen Gefährdung des Andorns liegt der Gedanke nahe, durch gezielte und naturschutzfachlich begleitete Wiederansiedlungsmaßnahmen u. U. auch in Zusammenarbeit mit den Botanischen Gärten eine Verbesserung der Lage zu erreichen. Ob das eine realistische Option ist, muss offen bleiben.

Was aber jeder kann: Man kann sich die Pflanze über einen Wildpflanzenanbieter in den Garten holen, um ihr immerhin dort eine Chance zu geben – zur Freude der Bienen und zur Gewissheit des Gärtners, etwas Richtiges getan zu haben. So kann die vielleicht nicht so auffällige Pflanze unerwartet ihre ganz eigene Schönheit entwickeln, und dann spielt die mögliche Nutzung beim nächsten Husten wohl auch keine Rolle mehr.

Redaktion: Dipl. Ing. Manfred Wessel
Schriftführer Arbeitsgemeinschaft Technischer Leiter e. V. (AGTL)
Botanischer Garten Frankfurt am Main, Siesmayerstr. 72, 60323 Frankfurt
Tel. 069 212-77884, manfred.wessel@stadt-frankfurt.de

Dr. Stefan Schneckenburger
ehem. Präsident Verband Botanischer Gärten e. V. (VBG)
Botanischer Garten der TU Darmstadt, Schnittspahnstr. 5, 64287 Darmstadt
Tel. 06151 16-3502, Fax 06151 16-4630, schneckenburger@bio.tu-darmstadt.de

Dipl. Ing. Bernhard Winzenhörlein
Botanischer Garten Augsburg, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg
Tel. 0821 324-6033, Fax 0821 324-6050, bernhard.winzenhoerlein@augsburg.de

Der Gärtnerisch-Botanische Brief erscheint dreimal im Jahr (April, August, Dezember) im Selbstverlag der Arbeitsgemeinschaft Technischer Leiter Botanischer Gärten e. V. (AGTL). Er richtet sich in erster Linie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Botanischen Gärten.

Jahresbezugspreis 25 Euro

Bankverbindung Postbank Frankfurt am Main, BLZ 500 100 60, Konto Nr. 170 146 03
AGTL: IBAN: DE84 5001 0060 0017 0146 03, BIC: PBNKDEFF

Bankverbindung Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart, BLZ 600 501 01, Konto Nr. 222 1155
VBG: IBAN: DE92 6005 0101 0002 2211 55, BIC: SOLADEST493

Die Arbeitsgemeinschaft im INTERNET: <http://agtl.org/>

Die Beiträge bringen die Meinung der Verfasser zum Ausdruck. Abdruck- und Auswertungsrechte bleiben diesen vorbehalten. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung sowie zu nicht Sinn entstellenden redaktionellen Änderungen vorausgesetzt.

Ein Belegexemplar für die Autorinnen und Autoren wird diesen **auf Wunsch** zugeschickt.

Redaktionsschluss: 01.02. – 01.06. – 01.10.

Die Redaktion bittet zukünftig um strikte Beachtung dieser Termine! Überziehungen sind nicht mehr möglich, um ein pünktliches Erscheinen des Heftes zu gewährleisten!

Bitte senden Sie Texte als Word-Dateien auf elektronischem Weg ein. Bilder sollen gute Reproduktionsqualität besitzen und elektronisch als **separate Dateien** gestellt werden. Texte und Bilder müssen, falls nicht von der einsendenden Person stammend, mit Namen versehen sein. Alle Rechte vorbehalten.

Programme und Anmeldebögen der Verbandsarbeitsgruppen als PDF-Dateien schicken!

Druckerei: addprint AG – Am Spitzberg 8a, 01728 Possendorf/Bannewitz
Design: Jens Dürnhofer, Diplom Designer (FH) – Frankfurt am Main
Roland Stein, Kommunikationsdesign – Frankfurt am Main
Lektorat: Dr. Ruthild Kropp – Frankfurt am Main

WERBUNG IM GÄRTNERISCH-BOTANISCHEN BRIEF:

ganzseitig in Farbe: 198 Euro **halbseitig in Farbe:** 119 Euro **drittelseitig in Farbe:** 79 Euro
Rabattregelung bei mehrfach erscheinender Werbung ist möglich.



VORSTAND UND BEIRAT AGTL

- Präsident** Dipl. Ing. Karsten Schomaker, BG Berlin, Königin-Luise-Straße 6-8, 14195 Berlin, Tel. 030 838-50100, Fax 030 838-50186, k.schomaker@bgbm.org
- Vizepräsidentin** Brigitte Fiebig, BG Tübingen, Hartmeyerstr. 123, 72076 Tübingen, Tel. 07071 29-72609, Fax 07071 29-5876, technischeleitung@botgarten.uni-tuebingen.de
- Schatzmeisterin** Dipl. Ing. Kerstin Kläring, BG Potsdam, Maulbeerallee 2, 14469 Potsdam, Tel. 0331 977-1950, Fax 0331 977-1951, klaering@uni-potsdam.de
- Schriftleiter** Dipl. Ing. Manfred Wessel, BG Frankfurt a. M., Siesmayerstr. 72, 60323 Frankfurt, Tel. 069 212-77884, manfred.wessel@stadt-frankfurt.de
- Beirat** Dipl. Ing. Volker Meng, Forst-BG Göttingen, Büsingenweg 2, 37077 Göttingen, Tel. 0551 39-33492, Fax 0551 39-2705, vmeng@gwdg.de
- Beirat** Dipl. Ing. Bernhard Winzenhörlein, BG Augsburg, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg, Tel. 0821 324-6033, Fax 0821 324-6050, bernhard.winzenhoerlein@augsburg.de

VORSTAND VBG – GESCHÄFTSFÜHRUNG UND STATUSGRUPPENVERTRETER

- Präsident** Prof. Dr. Maximilian Weigend, Botanische Gärten Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn, Tel. 0228 732526, Fax 0228 733120, mweigend@uni-bonn.de
- Vizepräsident** Dr. Patrick Knopf, BG Rombergpark, Am Rombergpark 49b, 44225 Dortmund, Tel. 0231 50-24164, Fax 0231 50-24163, pknopf@stadtdo.de
- Wissenschaftliche Leiter und -innen** Dr. Barbara Ditsch, BG TU Dresden, Stübelallee 2, 01307 Dresden, Tel. 0351 459-3185, Fax 0351 440 3798, barbara.ditsch@tu-dresden.de
- Dr. Nils Köster, BG Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 6-8, 14195 Berlin, Tel. 030 838-50121, Fax 030 838-50186, n.koester@bgbm.org
- Technische Leiter** Dipl. Ing. Stefan Wiegert – Schatzmeister VBG; BG München-Nymphenburg, Menzinger Straße 61, 80638 München, Tel. 089 17861-312, wiegert@extern.lrz-muenchen.de
- Dipl. Ing. Kurt Schmidt, BG Marburg, Karl-von-Frisch-Straße, 35043 Marburg, Tel. 06421 28-21508, Fax 06421 28-26659, schmidt9@mailers.uni-marburg.de
- Gärtnerische Mitarbeiter** Michael Neumann, Botanische Gärten Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn, Tel. 0228 737252, Fax 0228 739058, kmneumann@gmx.de
- Klaus Werner, BG TU Darmstadt, Schnittspahnstraße 3-5, 64287 Darmstadt, Tel. 06151 16-22323, wernerklaus@bio.tu-darmstadt.de
- Pädagogische Mitarbeiterinnen** Dr. Ute Becker, Grüne Schule BG Mainz, Anselm-Franz-von-Bentzelweg 9b, 55099 Mainz, Tel. 06131 39-25686, Fax 06131 39-23524, beckeru@uni-mainz.de
- Dr. Annelie Dau, Grüne Schule botanika, Deliusweg 40, 28359 Bremen, Tel. 0421 427066-14, dau@botanika-bremen.de
- Geschäftsführung** Dipl. Biol. Felicitas Wöhrmann, BG Osnabrück, Albrechtstr. 29, 49076 Osnabrück, Tel. 05401 9465, mobil 0160 7839038, gf-vbg@verband-botanischer-gaerten.de



Erste Frühlingsboten im trotz der aktuell bei Herstellung der Aufnahme vorherrschenden frostigen Temperaturen langsam erwachenden Waldgersten-Buchenwald des Botanischen Gartens Frankfurt am Main. Wir begrüßen hocheifrig die Busch-Windröschen, *Anemone nemorosa*, und der erste Hohle Lerchensporn, *Corydalis cava*, ist auch schon zu entdecken. Der Anfang ist also gemacht!

Aufnahme CHRISTIAN SCHÖN, 28. Februar 2018.

GBB

Gärtnerisch-Botanischer Brief

Zeitschrift für Botanische Gärten

www.verband-botanischer-gaerten.de
www.agtl.org

Gärtnerisch-Botanischer Brief (GBB)

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Technischen
Leiter Botanischer Gärten (AGTL) e.V.



AGTL - c/o Kerstin Kläring
Botanischer Garten der Uni Potsdam
Maulbeerallee 2
D-14469 Potsdam

Abonnementbestellung

Hiermit abonniere ich den Gärtnerisch Botanischen Brief. Der jährliche Abonnementpreis beträgt zurzeit **25,00 Euro** und wird zum 01.03. des Jahres fällig.

Besteller/in

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort: _____

Telefon / E-Mail: _____

Lieferadresse (falls abweichend)

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort: _____

Rechnungsadresse (falls abweichend)

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort _____

Ort, Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID-Nr.: DE29AGT00001076535

- Hiermit ermächtige ich die Arbeitsgemeinschaft der Technischen Leiter Botanischer Gärten (AGTL) e.V. die Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der AGTL auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort _____

Kreditinstitut _____

BIC _____

IBAN _____

Ort, Datum

Unterschrift